

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 19 (1978)
Heft: 25

Artikel: Als Stellvertreter erkannt : das südvietnamesische Werben um Südostasien erscheint den ASEAN-Ländern nicht länger harmlos
Autor: P.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das südvietnamesische Werben um Südostasien erscheint den ASEAN-Ländern nicht länger harmlos

Als Stellvertreter erkannt

Haben die Sowjets einen Fehler gemacht, als sie das Satellitenverhältnis Vietnams zur UdSSR formalisierten? Der Freundschaftspakt zwischen Moskau und Hanoi hat einiges deutlich gemacht. Im Warschauer Pakt selbst bockt Rumänien gegen zusätzliche «internationalistische» Militärverpflichtungen, und in Südostasien hat es das vorgeschickte Vietnam nicht mehr so leicht, sich den nichtkommunistischen ASEAN-Staaten als Partner aufzudrängen. Die erstrebte Sammlung der Kräfte im erweiterten Sowjetlager kann einschüchtern, aber auch abschrecken.

Die fünf Mitglieder der nichtkommunistischen Gemeinschaft Südasiatischer Staaten (ASEAN) — Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur und Thailand — wahren schon bisher diskrete Distanz zu den sowjetischen und vietnamesischen Gesten angeblich positiver Einstellung. Diese Distanz ist offenem Misstrauen gewichen, nachdem Vietnam am 3. November mit der UdSSR einen Freundschaftsvertrag auf 25 Jahre unterzeichnet hat. Sogar jugoslawische Zeitungen haben darauf hingewiesen, dass Vietnam damit in Abhängigkeit der Sowjetunion geraten ist. Denn nunmehr erstreckt sich die Breschnew-Doktrin auch auf Vietnam, das im Falle von Unabhängigkeitsregierungen mit einer militärischen Intervention wie 1968 die Tschechoslowakei zu rechnen hätte.

Freundliche Bemühung um die ASEAN-Länder: Den Chinesen möglichst zuvorkommen

Beide Länder, die UdSSR und Vietnam, sind bislang der ASEAN feindlich gesinnt gewesen, seit diese 1967 als Regionalpakt gegründet wurde, um die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenarbeit unter den Mitgliedern zu fördern. Die Gemeinschaft wird übrigens im Konflikt Moskau—Peking strikte Neutralität wahren, wie dem chinesischen Vizepremier Teng anlässlich seines Besuches in Singapur, Thailand und Malaysia vom 5. bis 14. November versichert worden ist.

Diesem sehr wichtigen Staatsbesuch wollte die Sowjetunion zuvorkommen: Ende Oktober eilte

der stellvertretende Aussenminister der UdSSR und Asienspezialist Nikolaj Firjubin nach den Philippinen, Indonesien, Thailand und Singapur, um vor Tengs Visite den sowjetischen Standpunkt zu propagieren.

Einem ähnlichen Ziel diente Ende September/Anfang Oktober der Besuch des vietnamesischen Ministerpräsidenten Pham Van Dong bei allen ASEAN-Mitgliedern, für deren Absicht — Südostasien solle zur Friedens- und Neutralitätszone erklärt werden — er Interesse bekundete. Allerdings unterstützt Moskau grundsätzlich Hanois Vorschlag, eine «echte Friedens- und Neutralitätszone» zu schaffen. Was ein «echter» Frieden und eine «echte» Neutralität wäre, würde dann allerdings von Hanoi im Auftrag von Moskau bestimmt.

Das Interesse Vietnams an der ASEAN wurde erstmals Mitte Juni dieses Jahres sichtbar, als sich die Aussenminister der Gemeinschaft in Bangkok trafen. Hanois Beziehungen zu Peking hatten sich bereits verschlechtert, und Vietnam trat dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (Comecon) Ende Juni bei. Offenbar musste die UdSSR die Opposition osteuropäischer Länder gegen diesen Beitritt eines Entwicklungslandes zuerst überwinden.

Vorbereitung der militärischen Lösung: Wann kommt die Offensive gegen Kambodscha?

Der Freundschaftsvertrag besiegelte die Integration Vietnams in den Sowjetblock. Der Text enthält einige indirekte Spitzen gegen China, wie etwa die Uebereinkunft, allen Manövern «reaktionärer» Kräfte entgegenzutreten. Der Vertrag sieht auch vor, dass sich beide Länder im Falle eines Angriffes auf ein gemeinsames Vorgehen einigen.

Die militärische Unterstützung Vietnams durch die Sowjetunion dürfte rasch zunehmen. In der Trockenzeit ist mit einer Offensive Hanois gegen Kambodscha zu rechnen, und zu diesem Zweck wurden bereits Waffen geliefert.

Einstweilen wird sich die Sowjetunion das unbeschränkte Verfügungsrecht über die Flottenbasis von Camranh sicherstellen, von der sie bereits vor Vertragsabschluss direkten Besitz ergriffen hatte.

Die Integration Vietnams muss auch in Osteuropa verdaut werden

Die Auswirkungen der Integration Vietnams im Sowjetblock sind ganz erheblich.

An der Tagung des Warschauer Paktes Ende November ist vermutlich vorgeschlagen worden, dass sein Wirkungsbereich auf Asien ausgedehnt werde. Gegen diese Absicht mit ihrer antichinesischen Tendenz hat sich Rumänien gewandt. Rumänien tut seine Differenzen mit Moskau auch sonst kund, im Unterschied zu den andern WP-Partnern. Aber das heisst nicht, dass man im übrigen Osteuropa Freude daran hätte, die sowjetischen Verpflichtungen in Asien zu bezahlen.

Im Gegensatz zu Vietnam und Kambodscha, deren Volkswirtschaften seit der kommunistischen «Befreiung» stark gelitten haben, können die ASEAN-Mitglieder auf wirtschaftliche Erfolge und eine bessere Zusammenarbeit unter sich und mit Dritten hinweisen.

Europa und Japan: Die Wirtschaftspräsenz

Am 20./21. November fand eine erste Begegnung auf Ministerebene zwischen Vertretern der ASEAN und der EG statt. Europäischerseits wurden Stabilität und Fortschritt der asiatischen Gruppe gewürdigt; eine Reihe bedeutender wirtschaftlicher Rahmenabkommen werden im Dezember und Januar präzisiert. Im nächsten Jahr wird die EG ein Büro in Bangkok eröffnen.

Im August hatten auch die USA einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der ASEAN zugestimmt. Ein Problem betrifft Japan, den grössten Handelspartner der ASEAN, denn diesem Land gegenüber hat die Gemeinschaft zugleich ihr grösstes Handelsbilanzdefizit. An Verhandlungen Mitte November hat indessen die japanische Wirtschaftskammer eine Importsteigerung aus dem ASEAN-Gebiet versprochen.

So sind dem asiatischen Kuba, wie man Vietnam in China nennt, die erhofften Fortschritte vorläufig verwehrt geblieben. P.S.



Unterdessen richtet das Sowjetlager sein vorsorgliches Sperrfeuer gegen sino-westliche Kooperation (siehe letzte Nummer). In dieser Karikatur der bulgarischen Armeezeitung «Narodna Armija» sagt der potentielle britische Waffenlieferant: «Warte, ich gebe nichts ohne Ersatz» und meint die Beherrschung der Welt.